

Betreff: Duden-Newsletter vom 23. Februar 2007

Von: Duden-Sprachberatung <duden-newsletter-html@lists.duden.de>

Datum: Fri, 23 Feb 2007 13:16:14 +0100

An: Duden-Newsletter: ;

DUDEN SPRACHBERATUNG

Newsletter

23. Februar 2007

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Eine oder Andere im Leben kommt einem ja schon mal etwas seltsam vor – zum Beispiel, dass *Eine* und *Andere* in diesem Satz großgeschrieben werden. Ob das so in Ordnung ist, erfahren Sie gleich in unserer ersten Rubrik.

Seltsam käme einem aber auch vor, dass die Begriffe *Streikende* und *Streikende* Unterschiedliches bezeichnen sollen, wo sie doch ganz identisch erscheinen. Dass man das mit einem Bindestrich ganz leicht klären kann und sollte, zeigt Ihnen unsere zweite Rubrik.

Apropos Rubrik: Darum geht es in der dritten. Wir haben nämlich für Sie nachgeschaut, wo das Wort *Rubrik* seine Wurzeln hat.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihre
Duden-Sprachberatung

Was Sie schon immer wissen wollten

Groß- oder Kleinschreibung von *ein*, *andere*, *viel*, *wenig*

„Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“, heißt es im „Vorspiel auf dem Theater“ zu Goethes „Faust“. Hätte Goethe in unserer aktuellen Rechtschreibung geschrieben, wäre ihm durchaus freigestellt geblieben, ob er das unbestimmte Zahladjektiv *vieles/Vieles* hier nun groß- oder kleinschreibt (während er beim Pronomen *manchem* diese Wahl nicht gehabt hätte). Zwar werden die unbestimmten Zahladjektive *ein*, *andere*, *viel*, *wenig* in der Regel kleingeschrieben, auch wenn sie formale Merkmale der Substantivierung aufweisen, man darf sie aber auch großschreiben, wenn man das „Substantivische“ besonders betonen möchte.

Das wird man vor allem dann tun, wenn der Gattungscharakter sehr

im Vordergrund steht, wenn es also um die Gattung des/der Einen, des/der Anderen, des/der Vielen oder des/der Wenigen geht, wie z. B. in philosophischer Redeweise: „Sie haben es nicht, solange man nicht behauptet, dass das Wenige an dem Vielen und das Kleine an dem Großen sein Kontrarium hat“ (Aristoteles: Kategorienschrift).

Normalerweise ist allerdings die Kleinschreibung zu empfehlen: „Dem/der einen oder anderen kommt das eine oder andere schon mal etwas seltsam vor.“

Da *all-* nicht zu diesen vier Zahladjektiven zählt, wird *all-* stets kleingeschrieben: „Eine Hoffnung für alle und jeden. Eingeladen werden alle.“ Ausnahme: „Du bist mein Ein und Alles.“

Hätten Sie's gewusst?

Bindestrich, um Missverständnisse zu vermeiden

Dass der/die **Streikende** nicht mit dem **Streik-Ende** gleichzusetzen ist, leuchtet unmittelbar ein, wenn man mit einem kleinen Bindestrich für Klärung sorgt. Dies nämlich ist ein ganz typisches Einsatzgebiet des Bindestrichs: Man sollte ihn – leserorientiert – stets dann setzen, wenn ohne ihn ein Missverständnis drohte. Denn: Wovon ist eigentlich die Rede, wenn man von **Talentwertung** spricht? Von der neuen Autobahntrasse durch das liebliche Eifelstal? Oder doch von „Deutschland sucht den Superstar“? Falls das der Zusammenhang nicht unmittelbar hergibt, würde auf jeden Fall ein Bindestrich den Unterschied deutlich machen: **Tal-Entwertung** versus **Talent-Wertung**. Ebenso könnte er dies – so nötig – bei so schönen Zusammensetzungen leisten wie: **Abtritt**, **Bauerhaltung**, **Baumast**, **Fluchtraum**, **Logikersatz** und bei vielen anderen mehr.

Für Sie nachgeschlagen

Rubrik

Das seit mittelhochdeutscher Zeit bezeugte Fremdwort (spätmittelhochdeutsch *rubrik[e]*) bedeutete ursprünglich „roter Schreibstoff“ und bezeichnete danach die in Rot gehaltenen Überschriften, die in mittelalterlichen Handschriften und Frühdrucken die einzelnen Abschnitte trennten. Von daher entwickelte das Wort seine heute gültige Bedeutung „Abschnitt, Fach; Spalte“. Quelle des Wortes ist lateinisch-spätlateinisch *rubrica* (ergänze: *terra*) „rote Erde, roter Farbstoff; roter Schreibstoff; mit roter Farbe geschriebener Titel eines Gesetzes“, das zu dem mit *rot* urverwandten Farbadjektiv lateinisch *ruber* („rot“) gehört.



Nach: Duden 7, Das Herkunftswörterbuch. Mannheim 2007.

Tipps

Von A bis Z auf Sprachberatung eingestellt

Heißt es „der, die oder das Klientel“? Besteht ein politischer „Interessenkonflikt“ oder „Interessenskonflikt“? Wie gliedern sich internationale Telefonnummern? Schnell nachschlagen lassen sich diese und andere Fragen im Dudenband „Richtiges und gutes Deutsch“, der jetzt in 6., vollständig überarbeiteter Auflage erschienen ist. Direkt aus der Praxis der telefonischen Duden-Sprachberatung entstanden, beantwortet dieses alphabetisch nach Stichwörtern geordnete Nachschlagewerk häufig gestellte Fragen zu Grammatik, Rechtschreibung und Stil. Den Sprachratgeber gibt es auch als Software für Windows, Mac OS X und Linux im Downloadshop von Duden. Mehr Infos und Bestellmöglichkeit unter: www.duden.de

Duden auf der „didacta“

Besuchen Sie uns auf der Bildungsmesse „didacta“ in Köln vom 27. Februar bis 3. März 2007 in Halle 6, Stand E-040/F-041!

Noch Fragen?

Sie erreichen die Duden-Sprachberatung montags bis freitags von 8:00 bis 18:00 Uhr unter folgenden Telefonnummern:



Aus Deutschland: 09001 870098

(1,86 € pro Minute aus dem Festnetz)



Aus Österreich: 0900 844144

(1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)



Aus der Schweiz: 0900 383360

(3,13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)

Lust zu stöbern?

Alle bisher erschienenen Ausgaben unseres Newsletters finden Sie unter: www.duden.de/newsletter/archiv.

© 2007, Dudenverlag, Mannheim